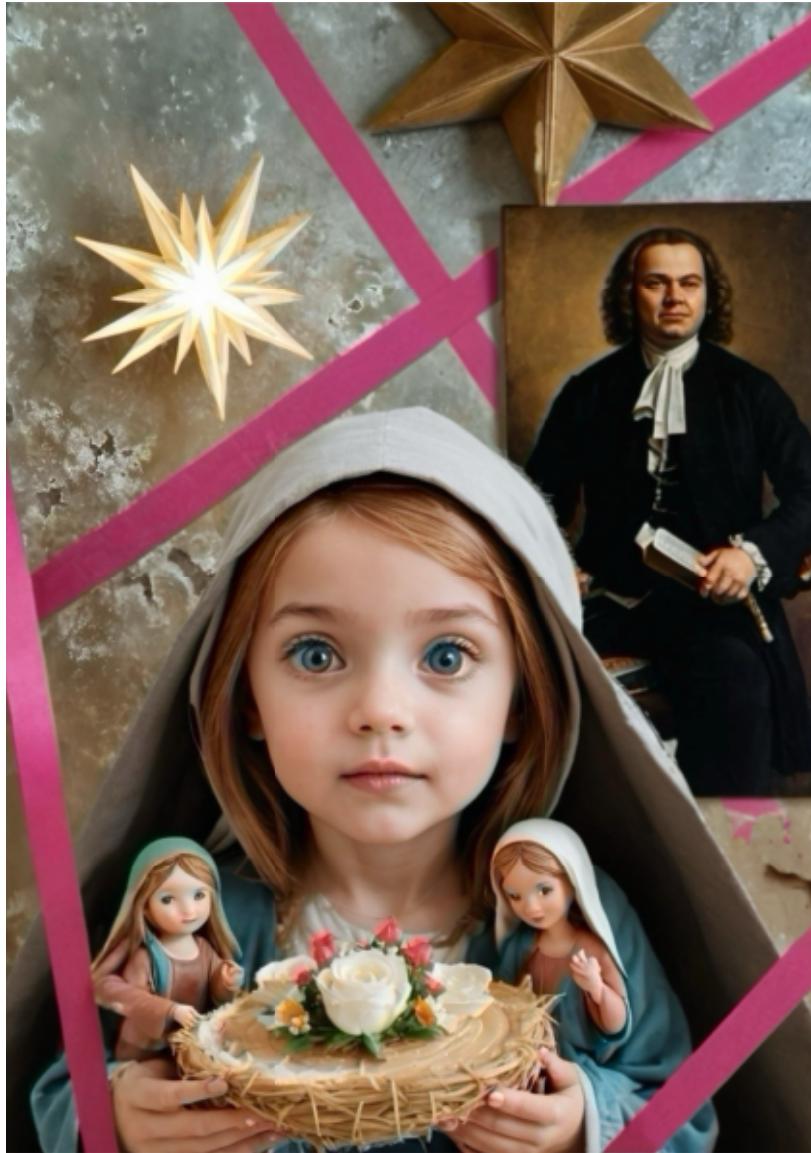


JUNGES BT



WEIHNACHTSORATORIUM FÜR FAMILIEN

MUSIKALISCHE AUSSCHNITTE AUS DEN TEILEN I - III DES ORIGINALS
VON JOHANN SEBASTIAN BACH / MICHAEL GUSENBAUER
MIT DEN BRANDENBURGER SYMPHONIKERN

25. + 26.12.25 – 16.00 Uhr

bt
BRANDENBURGER
THEATER

25.+26.DEZEMBER 25 – 16.00 UHR

Großes Haus

Wie die Hirten das Kind in der Krippe fanden oder:
Warum das Christkind beim Klang der Oboe am besten
einschlafen kann

Mit musikalischen Ausschnitten aus den Teilen I-III
des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach

EINRICHTUNG UND SPRECHTEXTE

MICHAEL GUSENBAUER

DIRIGAT ANDREAS SPERING

ERZÄHLER UWE NEUMANN

ALT (MEZZOSOPRAN) SARA GOUZY

TENOR THOMAS FRÖB

BASS LUKAS EDER

**BRANDENBURGER SYMPHONIKER
STADT- UND DOMCHOR BRANDENBURG
AN DER HAVEL MIT NATALLIA BALDUS**

Der Musiker Michael Gusenbauer erzählt Bachs Weihnachtsoratorium für Familien neu: „Vor ziemlich langer Zeit hat ein Komponist, also jemand, der Musik schreibt, sich so über das Christkind gefreut, dass er uns die Geschichte noch einmal in seiner Musik erzählen wollte. Und diese Musik ist so wunderschön, dass man sie heute noch oft zu Weihnachten spielt. Die Geschichte beginnt auf einem Feld, in der Nacht ...“

In der frischen und humorvollen Erzählung Gusenbauers sind besonders bildhafte Musikbeispiele eingebaut, welche den Kindern zudem auf unorthodoxe Weise die Musikinstrumente und deren Charakteristik vermitteln – ohne dabei musik-kundige ZuhörerInnen zu entmündigen. Ein Konzerterlebnis für die ganze Familie!

Veranstaltungsdauer: ca. 50 Minuten

ANDREAS SPERING

Dirigat

Andreas Spering wurde im Oktober 2022 zum Chefdirigenten der Brandenburger Symphoniker gewählt und trat seine fünfjährige Amtszeit mit der Spielzeit 2023/24 an. Er zählt zu den führenden Experten für historisch informierte Aufführungspraxis in Deutschland. In der Saison 2021/22 dirigierte er unter anderem das Philharmonische Staatsorchester Hamburg, das Beethovenorchester Bonn und das Lapland Chamber Orchestra. 2022/23 leitete er eine Neuproduktion von „Die Zauberflöte“ an der Opéra National du Rhin und dirigierte Konzerte mit der Neuen Philharmonie Westfalen sowie den Brandenburger Symphonikern zum 140. Todestag von Emilie Mayer.

Er dirigierte große Mozartopern und Werke von Beethoven und Weber in Städten wie Antwerpen, Essen, Göteborg, Kopenhagen und Luxemburg und gastierte beim Aix-en-Provence Festival mit „Don Giovanni“. Auf dem Konzertpodium arbeitete er mit Orchestern wie den Bamberger Symphonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem New Japan Philharmonic. Zu seinen jüngeren Höhepunkten zählen eine Neuproduktion von „Le nozze di Figaro“ an der Opéra National de Lorraine und eine Neuproduktion von „La finta giardiniera“ am Nationaltheater Weimar.

Als Künstlerischer Leiter der Brühler Schlosskonzerte etablierte Spering das erste Haydn-Festival Deutschlands, bei dem er mehr als 60 Symphonien und acht Opern des Komponisten leitete. Auch seine Arbeit bei den Händelfestspielen Karlsruhe und Halle ist hervorzuheben. Seine Diskographie umfasst preisgekrönte Aufnahmen, darunter Haydns „Il ritorno di Tobia“ und eine Mozart-CD mit Sabine Meyer. Zuletzt erschien eine Aufnahme mit Mozarts Hornkonzerten mit den Brandenburger Symphonikern und Sibylle Mahni.





UWE NEUMANN

Einrichtung und Sprechtexte

Uwe Neumann wurde 1961 in Troisdorf bei Köln geboren. Nach einer ersten Station in Bonn, wo er Islamwissenschaften studierte, und einem längeren Aufenthalt in Paris an der dortigen Schauspielschule Cours Simon entschied er sich schließlich für eine Ausbildung an der Universität der Künste Berlin.

Danach folgten Theaterengagements am Stadttheater Ingolstadt, später in Berlin am Maxim-Gorki-Theater und an der Komödie am Kurfürstendamm sowie an zahlreichen anderen Bühnen, u. a. in Potsdam, Hamburg, Heidelberg und Luxemburg.

Er spielte den Osvald in Ibsens „Gespenster“, den Faust in Goethes „Urfrost“, den Fernando in Goethes „Stella“, den Figaro in Beaumarchais‘ „Figaros Hochzeit“ und den Ben in Neil Simons „Sunny Boys“.

Einen prägenden Einfluss hatte die Zusammenarbeit mit Ariane Mnouchkine am Théâtre du Soleil in Paris. Dort konnte er sich intensiv mit japanischem Theater beschäftigen und war Schüler des japanischen Kyogen-Meisters Nomura Kozuke.

Neben Rollen in Film und Fernsehen ist er auch immer wieder als Sprecher im Hörfunk und für Hörbuchverlage tätig. Im Kant Theater Berlin produziert er immer wieder eigene Stücke und Programme.

Am BT ist Uwe Neumann ab 5.2.26 in „Warten auf'n Bus“ zu sehen.

SARA GOUZY

Mezzosopran

Sara Gouzy studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin sowie an der Guildhall School of Music & Drama in London. Seit 2021 arbeitet sie regelmäßig mit der Gesangsexpertin Tamar Rachum.

Sie gewann zahlreiche Wettbewerbe, darunter den Kammeroper Schloss Rheinsberg 2019, den Internationalen Liedwettbewerb in St. Petersburg 2015, den Giulio Perotti Gesangswettbewerb 2014 und war Finalistin beim Cesti-Wettbewerb in Innsbruck 2020.

Höhepunkte ihrer Saison 2024 / 2025 umfassen Auftritte als Gianetta am Théâtre des Champs-Élysées, an den Opernhäusern von Bordeaux und Rouen; Cyrene in Nebucadnezar von Keiser am Theater Heidelberg; „Die sieben Todsünden“ von Adalbert von Goldschmidt am Volksbühne Berlin mit der Sing-Akademie zu Berlin sowie Kammermusikkonzerte an der Staatsoper Berlin.

Es folgten Auftritte an der Komischen Oper und Deutschen Oper Berlin, sowie an der Kammeroper in München in Haydns „Il Mondo della luna“ und in Rheinsberg als Orazia in Cimarosas „Gli Orazi e i Curiazi“.

In Dijon war sie als Yniold in Debussys „Pelléas et Mélisande“ und Amore in Glucks „Orfeo ed Euridice“, in Avignon in Poulenecs „Dialogues des Carmélites“ und Mozarts „Le nozze di Figaro“ zu hören. Mit der Lautten Compagnie am Naumburger Theate gestaltete sie die Titelrolle von Händels Susanna, in Wiesbaden Sicle in Cavallis „L’Ormindo“, am Théâtre des Champs-Élysées Gianetta in Donizettis „L’elisir d’amore“. Tisbe in „La Cenerentola“ sang sie sowohl an der Oper in Bordeaux als auch an der Opéra de Rouen. Im Theater an der Wien war sie als Alcina in Francesca Caccinis „La Liberazione die Ruggero“ zu sehen.

Weitere musikalische Anregungen erhielt sie von Helmut Deutsch, Sandrine Piau und Emma Kirkby.



THOMAS FRÖB

Tenor

Der Tenor Thomas Fröb, in Rostock geboren, studierte Gesang an den Universitäten Magdeburg und Halle bei Prof. Monika Meier-Schmid und setzte seine Ausbildung bei Bettina Denner und Volkher Häusler fort. Sein Konzertrepertoire umfasst Werke des Barock und der Romantik, darunter Werke von Bach, Händel, Telemann, Mendelssohn und Saint-Saëns. Regelmäßig tritt er bei den Telemann-Festtagen in Magdeburg auf und arbeitete unter anderem mit Michael Schönheit und Gotthold Schwarz zusammen.

Auf der Bühne übernahm er in zahlreichen Opern- und Operettenproduktionen Rollen unterschiedlichsten Charakters von Händel, Offenbach, Gluck, Mozart und modernen Komponisten. Er war langjähriges Mitglied des Schönebecker Operettensommers und des Mendelssohn-Kammerchores Berlin.

Zu seinen weiteren Bühnenrollen zählen u. a. Ferrando (*Così fan tutte*), Hoffmann (Hoffmanns Erzählungen), Hans (Die verkaufte Braut), Belmonte (Die Entführung aus dem Serail) und Marquis von Chateauneuf (Zar und Zimmermann). Er besuchte Meisterkurse bei Michael Volle, Berthold Schmid, Joachim Beyer und Rachel Joselson.



LUKAS ANDREAS EDER

Bass

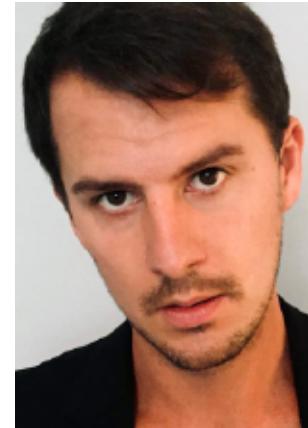
Lukas Andreas Eder ist freischaffender Opern- und Konzertsänger und darüber hinaus Mitglied des freien Ensembles am Brandenburger Theater. Mit „Herr Reich“ in „Lustige Weiber oder: Falstaff – Lost in Society“ hat er im BT die Saison 22/23 eröffnet und verkörperte außerdem „Horst Flens“ in Daniel Behles Operette „Hopfen und Malz – Bierkrieg in Norddeutschland“. Beim Theaterball 2023 sang Lukas zum ersten Mal auch ein Konzert mit den Brandenburger Symphonikern.

In der BT-Saison 23/24 war er der „2. Priester“, „2. Sprecher“ und „2. Geharnischter Mann“ in „Die Zauberflöte“, der „Sigismund Sülzheimer“ in der Operette „Im weißen Rössl“ und „Ein Alter Diener“ und „Pfleger des Orest“ in „Elektra“.

In der Spielzeit 24/25 gab es mit Lukas ein Wiedersehen „Im weißen Rössl“, in „La Traviata“ sang er den „Barone Douphol“ und zu Silvester stand er in „Die Fledermaus“ als „Gefängnisdirektor Frank“ auf der BT-Bühne. In der aktuellen Spielzeit 25/26 übernahm er in „Figaros Hochzeit“ die Rollen des Bartolo und Antonio.

In der Oper Frankfurt singt er seit 2012 in zahlreichen Produktionen, u. a. als „Deputato Fiamingo“ in Verdis „Don Carlos“. Gastverträge führten Lukas Eder u. a. an das Konzerthaus Berlin, die Staatstheater Karlsruhe, Mainz und Saarbrücken sowie ans Pfalztheater Kaiserslautern und das Stadttheater Koblenz. 2020 verkörperte er außerdem mit „Harry Frommermann“ die Hauptrolle in Wittenbrinks „Comedian Harmonists“, u. a. im Theater am Aegi Hannover und im Admiralspalast Berlin.

Auch im Konzertfach ist Lukas regelmäßig tätig. Solistische Auftritte u. a. in der Berliner Philharmonie, der Alten Oper Frankfurt und bei den Schwetzingen SWR Festspielen dokumentieren dies. Gemeinsam mit dem Pianisten Jens Barnieck gestaltet er Liederabende in Worms, Wiesbaden, Mainz und Frankfurt, auf Schloss Grünsberg bei Nürnberg wie auch in Paris.



Lukas studierte bei Prof. Sebastian Geyer (HdK Zürich), Prof. Monika Bürgener (HfM Würzburg) und Prof. Christian Elsner (HfM Karlsruhe).



NATALLIA BALDUS

Natallia Baldus

Die belarussische Koloratursopranistin Natallia Baldus erhielt ihre erste Ausbildung schon zu Schulzeiten an der Musikalnaya Scola Svisloch (Hauptfach Klavier bei Prof. Drnojan-Bobrorskij).

Ihr Gesangsstudium folgte als Hochschulstipendiatin am M. Glinka Minsk State Music College bei den ProfessorInnen O. S. Rjabzeva und Y. V. Gerjidovich.

Ihr Pflichtpraktikum absolvierte sie bei der Belarussian State Philharmonic Society in der Capella Minsk als Chorsolistin. Hier sang sie die Hauptrolle im Singspiel „Zwölf Monate“ (S. Marschak) in der Philharmonie Minsk.

Im Winter 2016 kam sie erstmals zu den Tiroler Festspielen Erl und sang dort die Rolle des ‚Ragazzo‘ in Giacomo Puccinis „La Bohème“. Es folgten zunächst Studieraufträge für die Rollen des ‚Ersten Blumenmädchen‘ für Richard Wagners „Parsifal“, ‚Waldvogel‘ in „Siegfried“ und ‚Hirt‘ im „Tannhäuser“. In den nächsten Saisons folgten Engagements als ‚Musetta‘ in „La Bohème“ unter Maestro Paolo Carignani und als das „Erste Blumenmädchen“ unter Michael Güttler.

Im Konzertfach sang sie neben Marc Charpentiers „Te Deum“ zuletzt J. S. Bachs „Weihnachtsoratorium“ in der Stiftskirche Lahr und in ihren Paraderollen bei der Operngala des Göttinger Symphonieorchesters Mozarts „Königin der Nacht“ und G. Verdis „La Traviata“.

Am Brandenburger Theater war Natallia Baldus in der Spielzeit 22/23 als ‚Anna Reich‘ in „Lustige Weiber oder Falstaff – Lost In Society“ und als ‚Senta‘ in „Hopfen und Malz“ zu hören. In der Saison 23/24 sang sie die ‚Königin der Nacht‘ in der Oper „Die Zauberflöte“ und war in „Die Geschichten vom Weihnachtskaspar Tuttifäntchen“ und „Elektra“ zu sehen. In der Spielzeit 24/25 stand sie als ‚Violetta Valéry‘ in Verdis „La Traviata“ auf der BT-Bühne.

In der laufenden Spielzeit sang sie ‚Barbarin‘ in „Figaros Hochzeit“. Sie ist Trägerin des Brandenburger Theaterpreises 2025.

STADT- UND DOMCHOR BRANDENBURG AN DER HAVEL

Chor

Der Brandenburger Stadt- und Domchor ist der Chor der Brandenburger Innenstadtkirchen St. Gotthardt, St. Katharinen und des Doms St. Peter und Paul. Als Oratoriensänger erarbeitet er regelmäßig die großen kirchenmusikalischen Chorwerke mit Orchesterbegleitung.

Der Stadt- und Domchor lebt vom Engagement zahlreicher Sänger:innen. Wenn Sie interessiert sind mitzusingen, melden Sie sich gerne, Sie sind herzlich willkommen.



BRANDENBURGER SYMPHONIKER

Die Brandenburger Symphoniker wurden im Jahre 1810 gegründet. Sie gehören als ältester bestehender Klangkörper Brandenburgs zu den prägenden kulturellen Einrichtungen des Landes. Mit ihrem unverwechselbaren Klang begeistern die Symphoniker ihr Publikum weltweit mit der reichen Vielfalt der klassischen, romantischen und modernen Orchestermusik.

Eine Vielzahl von bedeutenden Dirigenten hat das Brandenburger Traditionsochester in den vergangenen Jahrzehnten begleitet. Nach Michael Helmrath, der das Orchester über viele Jahre erfolgreich leitete, war Peter Gölke von 2015 bis 2020 Chefdirigent. Im Oktober 2022 wurde Andreas Spering zum neuen Chefdirigenten der Brandenburger Symphoniker gewählt und begann seine Amtszeit mit der Saison 2023 / 24.

In der Saison 2022 / 23 machte das Orchester international mit einem Emilie Mayer Schwerpunkt von sich reden: In seinen Konzerten präsentierte es das komplette symphonische Werk Emilie Mayers in einer weltweit einzigartigen Retrospektive zum 140. Todestag der Komponistin.

Das 8. Symphoniekonzert der Saison wurde von Deutschlandradio Kultur mitgeschnitten und übertragen. Auch sonst dokumentieren zahlreiche CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen die vielseitige und erfolgreiche Arbeit des Orchesters. Anlässlich des Jubiläums 200 Jahre Brandenburger Theater im Oktober 2017 erschien die CD *Franz Schuberts C-Dur Sinfonie* unter Leitung von Peter Gölke. Mit ihrem Chefdirigenten Andreas Spering nahmen die Symphoniker im Sommer 2023 Mozarts Hornkonzerte auf, Solistin dieser Aufnahme ist Sibylle Mahni.

Die Brandenburger Symphoniker gastierten in vielen nationalen und internationalen Konzertsälen. Gastspielreisen führten das Orchester in die Metropolen von Europa, Asien und Amerika. Sie gaben u. a. gefeierte Konzerte in Peking, Qingdao, Guangzhou, Los Angeles, San Francisco, Madrid, Sofia, Kapstadt, Johannesburg, Sapporo und Kyoto. Als Festivalorchester gastierten die Brandenburger Symphoniker beim Festival MusicaMallorca und dem Opernfestival Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Als Orchester des Brandenburger Theaters engagieren sich die Brandenburger Symphoniker für die Aufführung zeitgenössischer Orchestermusik im Rahmen des Komponistenwettbewerbs *Brandenburger Biennale* und sind bei der Ausbildung junger Musiker und Dirigenten langjähriges festes Partnerorchester der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und der Universität der Künste in Berlin. Dabei werden die jungen MusikerInnen unter Anleitung der erfahrenen OrchestermusikerInnen mit den entscheidenden Aufgaben des Orchesteralltags vertraut gemacht.

Für sein Konzept zur stärkeren Bespielung des ländlichen Raumes (REACH) wurde das Orchester 2017 von der Bundesregierung für das Programm *Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland* ausgewählt.

Auch für den aktuellen Förderzeitraum konnte der ehemalige Intendant Dr. Alexander Busche knapp 400.000 Euro an Fördermitteln aus diesem Topf akquirieren. Sie werden für ein inklusives Projekt mit Mozarts Da-Ponte-Opern in neuen Übersetzungen in einfacher Sprache eingesetzt.



IMPRESSUM

Spielzeit 2025/26 · Änderungen vorbehalten · Brandenburger Theater GmbH, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel · Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christine Flieger · Redaktion: Abteilung PÖA BT · Titelfoto: © Dr. Alexander Busche, Andreas Spering © Juliane Menzel, Uwe Neumann © privat, Sara Gouzy © privat, Thomas Fröb © Liebl Fotodesign Magdeburg, Lukas Eder © Aylin Kekeç; · Natallia Baldus © privat, Brandenburger Symphoniker © Juliane Menzel · Layout/Satz: Mandy Hoffmann · Druck: 500 Exemplare, WIRmachenDRUCK

TICKETS 03381 / 511 - 111 · www.brandenburgertheater.de      